

Für den Unterricht – Unterrichtsbeispiel

Matthias Kopp

Aus Comics lernen

Graphic Novels zu Nationalsozialismus und Holocaust im Unterricht

Bezug zum Informationsteil Ljiljana Radonic: Europäische Erinnerungskulturen im Spannungsfeld zwischen „Ost“ und „West“

Zielgruppe Sekundarstufe I

Lehrplanbezug *Kernbereich*
Im Unterricht sollen Gegenwartsbezüge im Bereich der Geschichtskultur und des Politischen hergestellt und über Orientierungsangebote reflektiert werden. Geschichtskulturelle Produkte sollen dekonstruiert (Spielfilme, Comics, Texte und Rekonstruktionszeichnungen in Schülerbüchern etc.) und anhand von geeigneten Beispielen in unterschiedlichen historischen Zeitabschnitten soll der Unterschied zwischen Vergangenheit und Geschichte herausgearbeitet werden.

Lehrstoff für die 4. Klasse

Entstehung und Bedingungen diktatorischer Systeme, Methoden totalitärer Herrschaft: Faschismus, Nationalsozialismus, Kommunismus; Bezüge zu modernen Formen des politischen Extremismus. Der Nationalsozialismus als Beispiel eines totalitären Systems. – Ideologie, Propaganda, Mobilisierung der Jugend, Verfolgung, organisierter Massenmord, Widerstand. – Erinnerungskulturen und deren Wandel; Erinnerungen an jüdisches Leben vor und nach dem →Holocaust

Lernziele Wissenserwerb: Ausgrenzung, Verfolgung, Lager, Versteck, →Kollaboration
Erkennen von Rollen im Kontext der Verfolgung (TäterInnen, HelferInnen, Opfer, ZuschauerInnen)
Erkennen unterschiedlicher persönlicher Handlungsspielräume und ihrer Grenzen: Dilemmata und Entscheidungsfreiheiten
Identifikation persönlicher Handlungsmotivationen
Erkennen von Rassismus und Antisemitismus und ihrer Folgen in Vergangenheit und Gegenwart

Dauer 2–3 Unterrichtseinheiten

Zentrale Fragestellungen

- ▶ Wie hätte ich mich in dieser Situation verhalten?
- ▶ Wo sehe ich in meiner heutigen Umgebung ähnliche Probleme?

Methodische Hinweise

Rücksicht auf visuelle Orientierung Der Einsatz von *Graphic Novels* im Geschichteunterricht ist ein junges Phänomen. Das Bedürfnis, die Zielgruppe für ein Thema zu interessieren, dessen unmittelbare Konsequenzen und Relevanz für ihr Leben nicht offensichtlich sind, gepaart mit dem Wunsch nach kompakter Wissensvermittlung an die zunehmend visuell orientierten Jugendlichen, führten zur Idee, ein den SchülerInnen vermeintlich vertrautes Medium heranzuziehen und es mit adäquat aufbereiteten Inhalten als Unterrichtsmittel zu verwenden.
Auf den ersten Blick ergeben sich Vorteile: Die Bildlastigkeit und relativ wenig Text erlauben einen einfachen direkten Einstieg in die Lektüre und vermitteln beim schnellen Lesen das Gefühl, rasch eine abgeschlossene Geschichte (und damit ein Thema) erfasst zu

Einfacher Einstieg in die Lektüre haben. Gleichzeitig gestalten die AutorInnen der Comics ein Abbild einer Realität, das, ähnlich wie im Film, gezielt thematische und narrative Schwerpunkte setzt und bewusst Inklusionen bzw. Ausschlüsse vor(weg)nimmt.

Graphic Novels erzeugen kraft ihrer bildhaften Darstellung eine virtuelle, artifizielle Realität, in die SchülerInnen beim Lesen eintauchen. Ohne Begleitung fällt es den SchülerInnen schwer, die durch die *Graphic Novels* beanspruchte konstituierte Wahrheit als solche zu identifizieren. Gerade dieser Umstand wird im Regelfall ausgenutzt: Fiktive Handlung wird plausibel, greifbar, nachvollziehbar.

Niederländische Perspektive Die hier besprochenen Beispiele „Die Entdeckung“ und „Die Suche“ sind ursprünglich in niederländischer Sprache erschienen und aus der niederländischen Perspektive entwickelt worden. Im Einsatz der übersetzten Fassungen müssen Lehrende beachten, dass Elemente der im Comic erzählten Geschichte, etwa der als synchron wahrgenommene Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft und des →Holocaust in den Niederlanden, oder das Spannungsfeld zwischen Widerstand und →Kollaboration¹ im österreichischen Diskurs nicht oder anders behandelt werden.

INHALTSANGABEN DER COMICS „DIE SUCHE“ UND „DIE ENTDECKUNG“

„Die Entdeckung“

Jeroen sucht auf dem Dachboden seiner Großmutter nach Ramsch, den er auf dem Flohmarkt anlässlich des Köninentags, eines großen niederländischen Feiertags, verkaufen könnte. Dabei findet er zufällig einen gelben Stern und Fotos, die seine Großmutter, Helena, in ihrer Jugend zeigen. Er lässt sich die Geschichte der Gegenstände erzählen: Helenas beste Freundin war Esther, ein deutsches jüdisches Mädchen, das in die Niederlande geflohen war. Esthers Familie konnte durch die Hilfe von Kollegen des Vaters in Sicherheit leben, bis die Wehrmacht die Niederlande überfiel. Auch in Helenas Familie begannen damit Veränderungen: Der Vater, Polizist, wollte seine Arbeit nicht verlieren und arrangierte sich mit den neuen Machthabern, ein Bruder, begeistert von der Ausstrahlungskraft der deutschen Truppen, zog für Deutschland in den Krieg gegen die UdSSR, der andere Bruder ging in den Widerstand. Helena erlebte die Befreiung in einer Kleinstadt, in der sie den Hungerwinter überdauert hatte, und traf ihre überlebenden Verwandten und Bekannten, darunter auch Esther, wieder.

„Die Suche“

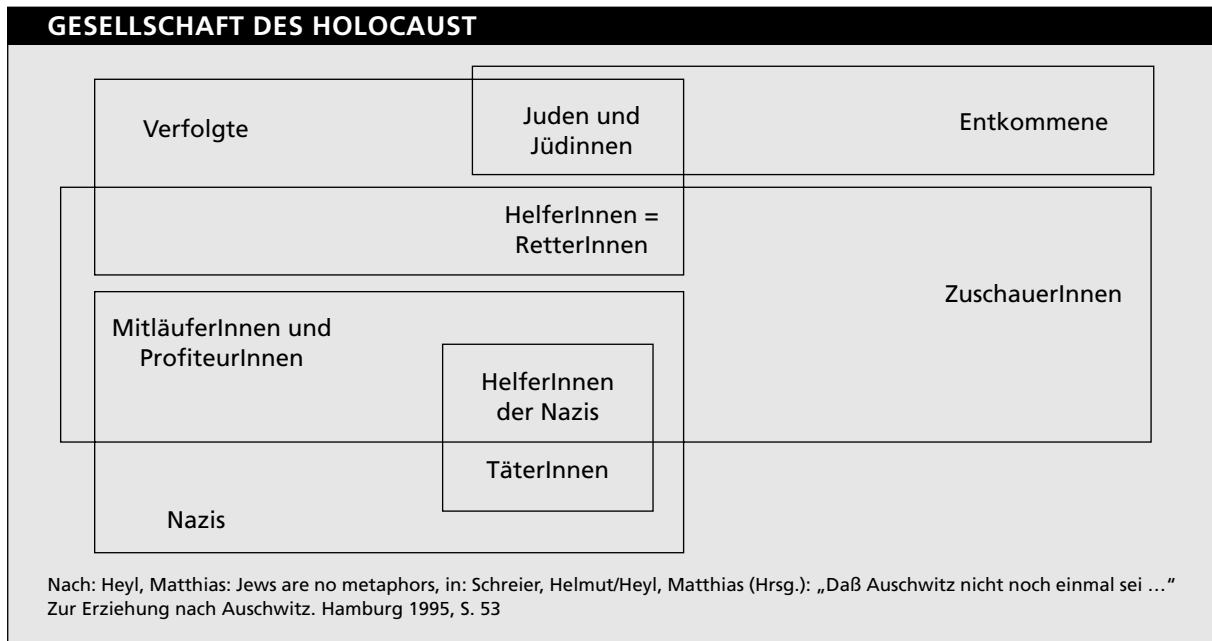
Esther kehrt aus den Vereinigten Staaten anlässlich der Bar-Mizwa ihres Enkels Daniël in die Niederlande zurück. Nach dem Wiedersehen mit Helena beschließt sie, mit Daniël und Jeroen die Orte ihrer Flucht vor der Verfolgung durch die Nazis aufzusuchen. Dabei erzählt sie ihre Geschichte: von der Kindheit in Deutschland über die Integration in den Niederlanden und die schrittweise Ausgrenzung der Juden und Jüdinnen aus der Gesellschaft nach der Machtübernahme der Nazis bis zur Verhaftung ihrer Eltern. Helenas Vater half ihr, in Kontakt mit dem Widerstand zu treten, der sie beschützte und unter anderem ein halbes Jahr auf einem Bauernhof unterbrachte. Esther überlebte den Krieg, ihre Eltern sah sie jedoch nicht wieder – nur ihr ebenfalls jüdischer Freund Bob kehrte aus den Lagern zurück. Nach einem kurzen Treffen, bei dem er sie über den Tod ihrer Eltern informierte, emigrierte er nach Israel und sie in die USA. Daniël und Jeroen bemühen sich, Spuren aus Esthers Leben nachzuvollziehen, und können durch das Internet Kontakt mit Bobs Verwandten in Israel aufnehmen. Esther reist zu Bob und erfährt von ihm über den Lageralltag, den ihre Eltern und er in Auschwitz durchmachen mussten.

Temporäre Identifikation

Einblick in Lebenswirklichkeit Die vorübergehende Identifikation mit realen oder fiktiven Personen während der Zeit des Nationalsozialismus erweist sich für Jugendliche als probater Zugang zur Thematik. In der Jugendliteratur zum Thema, vom „Rosa Kaninchen“ bis zu Anne Frank (siehe weiterführende Literatur), erlaubt sie den Einblick in die vermeintliche Lebenswirklichkeit damals lebender Menschen.

Identifikationsfläche In *Graphic Novels* bieten die handelnden Personen eine Identifikationsfläche innerhalb ihres jeweiligen Szenarios. Jugendliche können durch die temporäre Identifikation mit einzelnen Figuren die jeweiligen Handlungsspielräume und Handlungsmotivationen nachvollziehen. Die Dilemmata und selbst gefällte Entscheidungen einzelner Menschen werden betont.

„Gesellschaft des Holocaust“ Der Historiker und Erziehungswissenschaftler Matthias Heyl formulierte mit der „Gesellschaft des Holocaust“ eine Struktur von Gruppen und Rollen, die als Grundlage zur Beobachtung der beschriebenen individuellen Perspektiven dienen kann und die Wahlfreiheit für die Mehrzahl derer, die Teil der „Gesellschaft des Holocaust“ waren, darstellt:



Das Modell der „Gesellschaft des Holocaust“ überwindet die vereinfachte Kategorisierung in „TäterIn – Opfer – ZuschauerIn“ und betont die Wahlfreiheit der meisten Menschen zur Zeit des Nationalsozialismus.

Persönliche Dimension ins Spiel bringen

Ansprüche der AutorInnen

Die VerfasserInnen von „Die Entdeckung“ und „Die Suche“² begannen ihre Arbeit mit dem Wunsch, dem Verbreiten von Faktenwissen im Unterricht über den →Holocaust die persönliche Dimension gegenüberzustellen: Die persönliche Identifikation, Dilemmata und Entscheidungen sollen betont werden. Die drei Prämissen³ der AutorInnen waren:

- ▶ *Persönliche Geschichten*
Der Umfang des Holocaust ist unvorstellbar, doch durch persönliche Geschichten kann man sich seine Bedeutung für einzelne Menschen leichter vorstellen. Die emotionale Betroffenheit unterstützt die Auseinandersetzung mit dem Thema und den reflektierten Umgang mit Normen und Werten
- ▶ *„Große“ und „Kleine Geschichte“*
Gesellschaftliche Veränderungen haben Konsequenzen für einzelne Menschen, sind aber selbst keine unabwendbaren Prozesse, sondern ihrerseits Folgen von Entscheidungen. In den Comics werden denkende und handelnde Personen (Kleine Geschichte) im politischen und gesellschaftlichen Kontext ihrer Zeit (Große Geschichte) dargestellt.
- ▶ *Damals und heute*
Aus der Geschichte muss man lernen. Um die Konsequenzen der Ereignisse zur Zeit des Nationalsozialismus ableiten zu können, wurde versucht, möglichst viele Anknüpfungspunkte für aktuelle Themen einzuarbeiten. Außerdem erlauben die erzählten

Geschichten, das Familiengedächtnis über mehrere Generationen bis in die Gegenwart nachzuvollziehen. Die Personen sind fiktiv, basieren aber auf tatsächlichen ZeitzeugInnenberichten. Die Zeichnungen basieren teilweise auf Fotos.

ABLAUF DER UNTERRICHTSSEQUENZ

	Erster Schritt: Lektüre
Rollen verteilen	Die Beschäftigung mit den Comics beginnt für die SchülerInnen mit dem Lesen. Um die vielen Charaktere und ihre Beziehungen zueinander besser wahrnehmen zu können, empfiehlt es sich, in der Gruppe Rollen zu verteilen und gemeinsam laut zu lesen.
Einzelarbeit	Alternativ können SchülerInnen beim individuellen Lesen ihr Tempo selbst bestimmen und damit der eigenen Aufnahmekapazität anpassen, wobei spontan auftretende Fragen unmittelbar beantwortet werden können.
	Zweiter Schritt: Emotionen und Meinungen in unmittelbarer Reaktion
Verschiedene Reaktionen zu erwarten	Die Geschichten erzählen die Erfahrungen von Menschen, die zur Zeit des Nationalsozialismus gelebt haben. Die Reaktionen der Jugendlichen auf die Konfrontation mit dem Thema sind unterschiedlich und nicht vorhersehbar: Emotionale Belastung, Neugierde und Gleichgültigkeit kommen oft in einer Klasse vor.
Gespräch danach	Das Gespräch unmittelbar nach dem erstmaligen Lesen der Geschichte ist für die spätere Gestaltung der Arbeit unabdingbar: Verständnisschwierigkeiten, Wissenslücken, Schwerpunktinteressen und Konfliktpotenzial werden hier ausgelotet.
Rekapitulation	Gleichzeitig wird die umfangreiche Geschichte rekapituliert: Die SchülerInnen können über ihre Gefühle nach dem Lesen befragt werden, in einer Europakarte die behandelten Länder benennen, Zitate (etwa: „Der Jude ist unser größter Feind“, „Unsere letzte Hoffnung: Hitler“) erläutern, einen Stammbaum der Personen erstellen oder weitere spezifische Fragen besprechen.
	Dritter Schritt: Analyse der Personen und ihrer Erlebnisse (Kleine Geschichte)
Perspektive der Opfer	In beiden Büchern erzählt eine Hauptfigur in Rückblenden aus ihren Erinnerungen. Alle weiteren Personen erscheinen innerhalb dieser Erzählungen, womit deren Aussagen und Handlungen bereits durch die Erzählstimme, die als Zeitzeuge fungiert, kontextualisiert und interpretiert werden. Beide Geschichten erzählen aus einer Opferperspektive mit Schwerpunkt auf Verfolgung, Untertauchen und Verlust, stellen aber die Entscheidungen aller handelnden Personen als weitestgehend frei und individuell dar.
	Die Konsequenz der Ereignisse in der „Großen Geschichte“ für Einzelne und ihr Abwägen vor Entscheidungen stehen hier zentral, z.B.: Welche Voraussetzungen waren nötig, um versteckt zu überleben? Einen sicheren Zufluchtsort verlassen, um Verwandte zu finden und vielleicht zu retten?
	Schließlich kann darüber gesprochen werden, warum es Überlebenden oft schwer fällt, über ihre Erlebnisse zu berichten.
Perspektive der TäterInnen	Eine gleichartige Diskussion der Abwägungen und Entscheidungen von Menschen, die am nationalsozialistischen System mitgewirkt oder davon profitiert haben, ist möglich, allerdings schwieriger: Abseits einer eventuellen opportunistischen Motivation müssen politisch-ideologische Gesichtspunkte und der Einfluss von Propaganda und in Organisationen behandelt werden.

Es fällt Jugendlichen oft schwer, hier im Sinne der temporären Identifikation anzuknüpfen, um ein differenzierteres Bild der – auch in der gerade gelesenen Geschichte – „Bösen“ zu schaffen. Gerade die Diskussion „Wie hätte ich mich in dieser Situation verhalten?“ kann sich hier ohne obige Hinweise nicht immer entfalten.

Vierter Schritt: Kontext und Fakten (Große Geschichte)

Schwerpunktsetzung Wegen der unermesslichen Fülle an Information zu Nationalsozialismus und →Holocaust empfiehlt es sich, hier Schwerpunkte auf die in den Geschichten erwähnten Ereignisse und die im Erstgespräch festgestellten Bedürfnisse und Interessen der Gruppe zu legen.

Zeitstrahl

Als Mittel, um die Komplexität einzufangen, hat sich ein Zeitstrahl, der Ereignisse chronologisch und eventuell nach Ort oder Person aufgeschlüsselt darstellt, bewährt. Weiters müssen einige Begriffe definiert werden (Antisemitismus, HJ, „Kristallnacht“, Rassengesetze, Februarstreik, ...), deren Tragweite und Bedeutung auch im niederländischen Kontext der Geschichte zu interpretieren sind. Bedeutungs-Brainstorming kann den Zugang erleichtern.

Gegenwartsbezug herstellen

Fünfter Schritt: Konsequenzen für heute

Verletzung von Menschenrechten und die Möglichkeit, sich durch bewusste Entscheidungen für andere Menschen einzusetzen, bilden zentrale Motive in „Die Entdeckung“ und „Die Suche“. Das Anne Frank Haus bemüht sich in all seinen Aktivitäten, Jugendlichen die Augen für gesellschaftspolitische Problematiken in der Gegenwart zu öffnen. Durch die Diskussion der Werke und in Planspielen lassen sich SchülerInnen ermutigen, ihre eigene Umgebung nach ähnlichen Situationen zu untersuchen und ihr Handeln entsprechend zu gestalten.

Unterlagen

Die Comics „Die Entdeckung“ und „Die Suche“ sind im Buchhandel und über den Onlineshop des Anne Frank Zentrums Berlin erhältlich. Österreichische Schulen, die in gemeinsamen Projekten mit dem Anne Frank Verein Österreich kooperieren, können die Comics zur Verfügung gestellt bekommen. Das begleitende Unterrichtsmaterial für „Die Suche“ erscheint im deutschen Schulbuchverlag Westermann und wird auf der Bildungsmesse „didacta“ im März 2010 vorgestellt. Danach sind die Unterlagen im Buchhandel und im Onlineshop des Anne Frank Zentrums Berlin erhältlich. Für „Die Entdeckung“ gibt es keine deutschsprachigen Begleitmaterialien. Arbeitshefte und LehrerInnenhandbücher in niederländischer Sprache bekommt man über das Anne Frank Haus.

Links

Anne Frank Haus: www.annefrank.nl
 Anne Frank Zentrum Berlin: www.annefrank.de
 Anne Frank Verein Österreich: www.annefrank.at

Als Gedenkdiener nach Amsterdam oder Berlin: www.gedenkdienst.at
 Studienreisen nach Amsterdam und Berlin: www.studienfahrten.at

Weiterführende Literatur

Frank, Anne: Das Tagebuch der Anne Frank. Frankfurt 1988
 Kerr, Judith: Als Hitler das rosa Kaninchen stahl. Aus d. Engl. übertr. von Annemarie Böll. Ravensburg 1978

- 1 Die Beteiligung an nationalsozialistischen Verbrechen ist in den Niederlanden bis heute ein relativ umstrittenes Thema, das in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg oft verklärt wurde. Siehe dazu auch die Kontroverse zum Film „Zwartboek“ („Das schwarze Buch“) von Paul Verhoeven aus dem Jahr 2006.
- 2 Der Zeichner Eric Heuvel sowie MitarbeiterInnen des Anne Frank Hauses, Amsterdam.
- 3 Anne Frank Stichting: De Zoektocht. Docentenhandleiding. Amsterdam 2007, S. 3